

DISKUSSION „KLIMA. POLITIK. SOZIAL.“

Donnerstag, 22.06, 11-12:30 Uhr

AGENDA

- Begrüßung, Vorstellung der Teilnehmenden
- Kurzvorstellung des Projekts und der Interviewergebnisse
- Diskussionsthema 1: Spannungsfeld Zentrale / Basis
Leitfrage: Wie bindet ihr eure Mitglieder in klimapolitische Aktivitäten mit ein?
- Diskussionsthema 2: Alles eine Frage des Geldes?
Leitfrage: Sollte man sich proaktiv in die Debatte um die Finanzierung von Mechanismen zum sozialen Ausgleich von klimapolitischen Maßnahmen einschalten?
- Zusammenfassung, Abschluss

DISKUSSIONSGRUNDLAGE

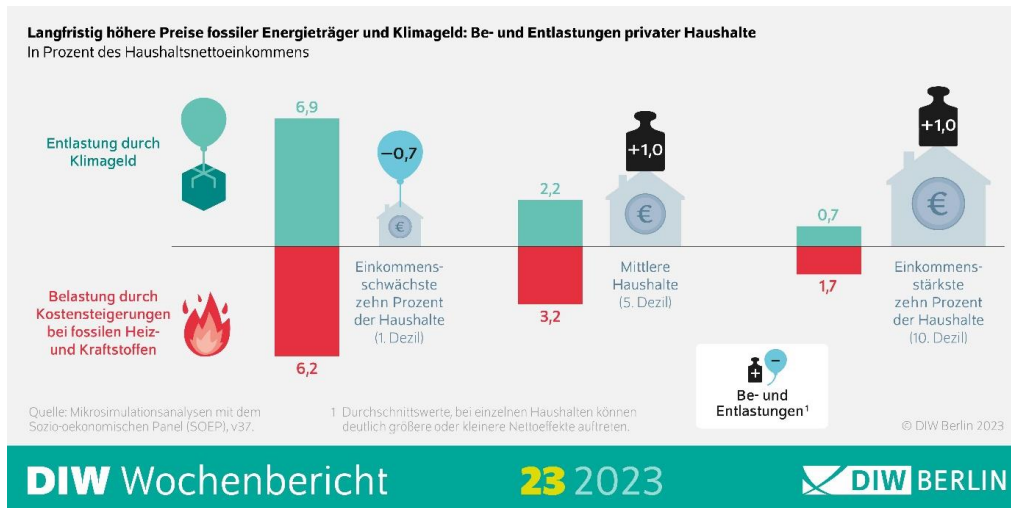
Diskussionsthema 1: Spannungsfeld Zentrale / Basis

Dieses Spannungsfeld hat sich in den im Rahmen unseres Projekts durchgeführten Interviews als zentrale Herausforderung für die meisten großen Organisationen herausgestellt. Auf politischer Leitungsebene kooperieren viele sozial-politische Akteure und entwickeln gemeinsame Positionen zu einer sozial-ökologischen Transformation. Die Basis der Organisation, also die Mitglieder, damit zu erreichen, ist schwierig. Für die Akzeptanz von starker Klimapolitik und Unterstützung für die Transformation ist es aber wichtig, breitere Bevölkerungsschichten zu erreichen. Wir möchten die Teilnehmenden des Workshops dazu auffordern Erfahrungen auszutauschen zu den Reaktionen ihrer Mitglieder auf klimapolitische Aktivitäten und wie die Mitgliedschaft besser eingebunden werden kann.

Diskussionsthema 2: Alles eine Frage des Geldes?

Die Zustimmung zu Klimaschutzmaßnahmen kippt meistens mit der Kostenfrage. Ein Klimageld wurde zwar im Koalitionsvertrag festgeschrieben, aber bisher nicht umgesetzt und wohl auch nicht mehr in dieser Legislaturperiode. Eine aktuelle [Studie des DIW](#) findet, dass ein einheitliches Klimageld, bei dem Personen in allen Einkommensgruppen denselben

jährlichen Pro-Kopf-Betrag erhalten, grundsätzlich geeignet ist, die ungleich verteilte Belastung durch steigende CO₂-Preise abzufedern.



Auf EU Ebene wurden zuletzt mehrere wichtige Klimaschutzgesetze verabschiedet, darunter auch ein Klimasozialfonds. Mit diesem Fonds über 86,7 Milliarden Euro sollen höhere Kosten abgedeckt werden. 5 Milliarden davon werden nach Deutschland fließen. Für die Ausgestaltung auf nationaler Ebene muss Deutschland bis Mitte 2025 einen Klimasozialplan vorlegen. Davor müssen verpflichtend Stakeholder Konsultationen stattfinden. Ein "good practice" Austausch zwischen den EU-Mitgliedsstaaten ist für die erste Hälfte 2024 geplant. Die anstehende Ausgestaltung des EU Klimasozialfonds auf deutscher Ebene ist eine Chance für Sozialakteure den Prozess proaktiv mitzugestalten. Bisher treten Akteure oft im Nachhinein als Bittsteller auf den Plan und fordern soziale Abfederung. Die anstehende Ausgestaltung des EU Klimasozialfonds auf deutscher Ebene und die Pläne für ein Klimageld sind eine Chance für Sozialakteure proaktiv und selbstbewusst mitzugestalten.